

## Der Deutsche Schulleiterkongress: wie sonst, nur anders

### VBE stellt neue forsa-Umfrage mit dramatischen Ergebnissen vor

Ungewöhnliche Zeiten brauchen ungewöhnliche Formate. Aufgrund der weiterhin angespannten Lage mit Blick auf das Infektionsgeschehen in Deutschland hat der **Deutsche Schulleiterkongress** komplett digital stattgefunden.

Vom 26. bis 28. November 2020 fanden sich bis zu 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den digitalen Hallen ein, um bei den Vorträgen dabei zu sein, sich im Chat auszutauschen und die digitale Messe zu besuchen. Auch auf Give-aways musste niemand verzichten: Vor dem Start des Kongresses bekamen die Angemeldeten ein Päckchen mit der Post, das neben Kongressunterlagen und Flyern der Kooperationspartner und Aussteller auch kleine Aufmerksamkeiten enthielt.



Wie in den Vorjahren auch wurde anlässlich des ursprünglich für den März geplanten Kongresses vom VBE eine Umfrage bei forsa in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigten, dass die Zufriedenheit innerhalb eines Jahres deutlich gesunken war, die Schulleitungen ihr enormes Aufgabenpensum bemängelten und kritisierten, dass die Politik die Realität an den Schulen nicht ausreichend beachtete. Die Befragung erfolgte jedoch noch „vor Corona“. Die Schulschließungen waren gefühlt in weiter Ferne und der Alltag noch „normal“.

Die neueste Umfrage, welche im Oktober und November durchgeführt wurde, zeigt in beeindruckender Weise, wie dramatisch sich die Werte unter den Belastungen durch die Corona-Krise verändert haben. Udo Beckmann, der Bundesvorsitzende des VBE, bilanziert: „Die Formel ist so einfach wie bedrückend: Zu viele Aufgaben in zu wenig Zeit lassen die Zufriedenheit der Schulleitungen bei der Erfüllung von Aufgaben sinken und damit auch ihre Motivation. Hinzu kommt, dass sich die Schulleitungen weniger unterstützt fühlen. Die schlechte Note für die Bildungspolitik, nämlich eine 3,9, ist nicht nur verdient, sondern selbst provoziert!“ Im Einzelnen zeigen die Ergebnisse der Umfrage:

- Fast keine Schulleitung (3 %) kann alle Aufgaben in der ihr zur Verfügung stehenden Leitungszeit bewältigen. Ein Viertel der Befragten gibt an, maximal die Hälfte der Aufgaben zu schaffen.
- Der Anteil derer, die ihre Aufgaben häufig zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können, sank von 73 Prozent (Beginn 2019) über 67 Prozent (Beginn 2020) auf aktuell 60 Prozent. Dafür sagen doppelt so viele Befragte, ihre Aufgaben nur gelegentlich zur eigenen Zufriedenheit erfüllen zu können (2019: 17 %, jetzt: 34 %).
- Die Motivation, zur Arbeit zu gehen, sinkt deutlich. Im Vergleich zu 2019 hat sich der Anteil derer, die „sehr gerne“ zur Arbeit gehen, mehr als halbiert (2019: 58, jetzt: 24 %). Dafür steigt der Anteil an Personen, die eher oder sehr ungerne zur Arbeit gehen, von 4 auf 27 Prozent.
- Die Unterstützung durch andere wird allgemein als etwas geringer wahrgenommen. Deutlich ist dies im Vergleich zum Jahresbeginn vor allem bei den Eltern (um 11 Prozentpunkte geringer: 45 %), den Schülerinnen und Schülern (um 15 Prozentpunkte geringer: 44 %) und insbesondere der Schulaufsicht (um 21 Prozentpunkte geringer: 32 %).

Über die forsa-Umfrage berichtete der VBE Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, übrigens in dem Format des Deutschlandfunks „Campus & Karriere – Das Bildungsmagazin“ zum Thema „Zwischen allen Stühlen – Schulleitungen in der Krise“. Hören Sie gerne rein: <https://kurzelinks.de/tjak>

## VBE-Umfrage zur Inklusion an Schulen: Es muss viel mehr passieren!

Die Idee ist gut, doch die Welt noch nicht bereit. So lautet eine Liedzeile der Band Tocotronic. Im Jahr 2009, als Deutschland die gute Idee, nämlich die UN-Behindertenrechtskonvention, ratifiziert hat, konnte man gelten lassen, dass die Welt für eine umgehende und vollständige Verwirklichung der hiermit verbundenen Rechte noch nicht bereit war. Heute, 11 ½ Jahre später, darf und muss man fragen: Hat die Politik hierzulande entsprechend ihrer Verpflichtung von 2009, alle verfügbaren Mittel genutzt, um das politisch ausgerufen Ziel der Inklusion in Schulen zu verwirklichen? „Mit Blick auf unsere mittlerweile **dritte repräsentative Forsa-Umfrage zum Thema** sage ich ganz klar: Nein.“, so formulierte es der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Ergebnisse am 09. November 2020. Zusammengefasst kommentierte er die Erkenntnisse – befragt wurden 2.127 Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen – wie folgt: „Klamme Kassen und zu wenig politischer Gestaltungswille führen zu einer desolaten Personalausstattung mit zu wenig Unterstützung der Lehrkräfte durch andere Professionen, mangelhafter Qualifizierung des vorhandenen Personals und fehlender vollständiger Barrierefreiheit. Die Klassen bleiben unverändert groß. Um es auf den Punkt zu bringen: Die Schulen können ihren Inklusionsauftrag unter den gegebenen Rahmenbedingungen nach wie vor nicht erfüllen. Mehr als ernüchternd können wir damit feststellen: Die politisch Verantwortlichen lassen die schulische Inklusion scheitern!“ Laut Umfrage halten 56 Prozent der Lehrkräfte die gemeinsame Beschulung nach wie vor grundsätzlich für sinnvoll, aber nur 27 Prozent sagen, dass dies zurzeit praktisch sinnvoll umsetzbar ist. Landesregierungen und Kultusministerien erhalten die Note 4,5 für ihre Inklusionspolitik. Dass die coronabedingten Einschränkungen zudem zu einem Rückschritt bei der Inklusion geführt haben, bejahen ¾ der Befragten.

Der VBE fordert eine generelle Doppelbesetzung aus Lehrkraft und Sonderpädagoge an Schulen mit inklusiven Lerngruppen, dies ist derzeit laut Umfrage an weniger als der Hälfte der Schulen gewährleistet. Zudem braucht es eine Unterstützung durch multiprofessionelle Teams, was nur bei einem Drittel der Schulen der Fall ist. Die schulbaulichen Voraussetzungen müssen Standard werden, laut Umfrage sind nur 16 Prozent der Schulen vollständig barrierefrei. Zudem braucht es kleinere Klassengrößen im Sinne einer individuellen Förderung, was nicht einmal an 3 von 10 Schulen umgesetzt werden kann. Massive Investitionen in eine bessere Vorbereitung durch angemessene Aus-, Fort- und Weiterbildung sind darüber hinaus zwingend erforderlich, das aktuelle Angebot bewerten die Befragten gerade einmal mit der Note 4,3.

## VBE Seniorenvertretung: Jahrestagung 2020 in Königswinter

Unter Einhaltung entsprechender Schutz- und Hygienemaßnahmen fand vom 16. bis 18. Oktober 2020 die Jahrestagung der VBE Seniorenvertretung in Königswinter statt. Wenngleich coronabedingt nicht alle Landesvertretungen teilnehmen konnten, war das Programm gewohnt umfassend. Der VBE Bundesvorsitzende,

Udo Beckmann, referierte zu den Herausforderungen, Schwerpunkten und Erfolgen der bildungspolitischen Arbeit des VBE in Zeiten der Corona-Pandemie. Der Bundessprecher der VBE Senioren, Max Schindlbeck, skizzierte zentrale Aspekte aus den fast 50 von ihm wahrgenommenen Terminen im zurückliegenden Jahr, was ebenso



Teilnehmende der Jahrestagung 2020 der Senioren im VBE in Königswinter

Anerkennung fand wie die Berichte aus den Ländervertretungen sowie aus den BAGSO-Fachkommissionen. Verschiedene Fachvorträge, unter anderem zu den Angeboten des dbb-vorsorgewerks für Seniorinnen und Senioren sowie zu den Ergebnissen der Kommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ und der von den Arbeitgeberverbänden beauftragten Untersuchung „Zukunft der Sozialversicherung“ durch den stellvertretenden Bundessprecher Gerhard Kurze, rundeten die Veranstaltung ab.

## Udo Beckmann bei „Die Schulstunde“

Schrulligkeiten in seiner Zeit als Lehrer, Erinnerungen an die eigene Schulzeit, aber vor allem: ein Rundumschlag zur Bildungspolitik, den Herausforderungen des Lehrerberufs und den Forderungen des VBE. Über all das sprach der VBE Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, mit dem Bildungsredakteur Tobias Peter vom Redaktionsnetzwerk Deutschland in dessen neuem Podcast „Die Schulstunde“.



Ab sofort können Sie den Podcast kostenfrei hören unter:  
<https://spoti.fi/3lk2mr1>  
oder  
<https://audionow.de/podcast/die-schulstunde>

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE